I.N. 158.496

Euer Hochwohlgeboren

Schreiben vom 17 d. M. gibt mir wegen meiner Beantwortung in so ferne zu wenig Verlegenheit, weil bei der Beurtheilung der Zweckmässigkeit und Begreiflichkeit der mechanischen Einrichtung eines Mikroskops individuelle Ansichten und Gewohnheit stark in Rechnung kommen.

Wie Sie wissen, ist der optische Apparat aller Oberhäuser'schen Mikroskope gleich, ~~[illegible]~~ mit der Ausnahme, dass bei den grösseren die Röhre nicht zurückgeschoben werden kann. Ich würde jedoch jedenfalls diese Einrichtung aufbewahren lassen, indem sie die Möglichkeit gewährt, kleine Correctionen durch Verlängerung und Verkürzung der Röhre vorzunehmen, die bei starken Vergrösserungen, wenn das Deckglas nicht die gehörige Dicke hat, oft von grossem Werthe sind.

Hinsichtlich des Stativs habe ich an dem grossen Oberh. Mikroskope den Umstand auszusetzen, dass 1) der Spiegel nicht seitwärts beweglich ist 2) die beweglichen Blendungen und der Dujardin'sche Apparat nicht eingesetzt und gewechselt werden können, ohne das Object vom Objecttische wegzunehmen. Oberhäuser hat mir vor einigen Monaten das Modell zu einem Stativ gezeichnet, bei welchem diese Uebelstände vermieden sind, indem die Spiegel auf die Amici'sche Methode angebracht u. stark seitwärts beweglich ist und ferner die ganze Hebelvorrichtung, mit welcher die Blendungen etc bewegt werden, sich an einem Schieber befindet, den man auf der unteren Seite des Objecttisches zwischen 2 Leisten einschieben und wieder wegnehmen kann, ohne das Object zu berühren. Ich halte dieses Stativ für weit besser, als jenes bisherige, allein so, wie es mir darüber als Probestück lieferte, war es nicht solid genug gearbeitet. Da es blos ein Versuch war, so lag daran nichts und ich glaube, dass Oberhäuser, da er ein guter Mechaniker ist, der was er will, genau arbeiten kann, wenn er ein derartiges Instrument auf den Verkauf liefert, auch die mechanische Einrichtung gut ausführen wird. Ich würde

ein solches Stativ dem gewöhnlichen Oberhäuserschen vorziehen, da ich mich auf ausgedehnte Beweglichkeit des Beleuchtungsapparates halte, wenngleich die Solidität des Ganzen etwas geringer ist und das Stativ um ein paar Zolle höher wird.

Es ist vielleicht unbescheiden, wenn ich mein Schreiben mit einer Bitte schliesse. Prof. Meneghini sagte mir in Genua, er hätte ein Buch, das er über die Diatomeen geschrieben, für mich an Fenzl geschickt. Dürfte ich Sie vielleicht ersuchen, wenn sie Fenzl gelegenheitlich sehen, ihn zu fragen, ob er dasselbe erhalten habe oder nicht? Im letzteren Falle lasse ich ihn bitten, mir es mit ein Paar Worten zu schreiben, damit ich mich an Meneghini wegen einem andern Exemplares wenden kann.

Hochachtungsvoll verharrend

Euer Hochwohlgeboren

Tübingen, d. 21ten Nov. 1846

ergebenster Diener

Hugo Mohl.

TÜBINGEN
25 NOV 1816

Königlich

Hochwohlgeboren

Herrn C. L. v. Littrow

Director der k. k. Sternwarte

frei in Wien.

13

7

12

4

Mohl